

Feiner empfunden ist das Balkenkopfmotiv unserer Abbildung, das bereits seitlich eine das Wesen der vorderen Profile vertiefende Figur zeigt, es geht aber ebenfalls auf eine einfache horizontale Gliederung der Balkenstirnseite zurück. Der hinter der vorgekragten Schwelle frei liegende Teil des durch Wellerholz gebildeten Fussbodens ist häufig gegen die Witterung durch ein schräg gestelltes Schutzblech gesichert, wie bei a oder b, Fig. 182. Dieses Schutzblech war wohl schon frühzeitig farbig verziert, wovon z. B. in Hildesheim am Trinitatishospital schöne Reste erhalten sind.

Die Riegel der Scheidewände der ältesten Häuser stossen häufig mit ihren breiten Zapfen durch die Ständer der Front durch und sind aussen durch starke Holznägel sichtbar festgehalten. Fig. 183.

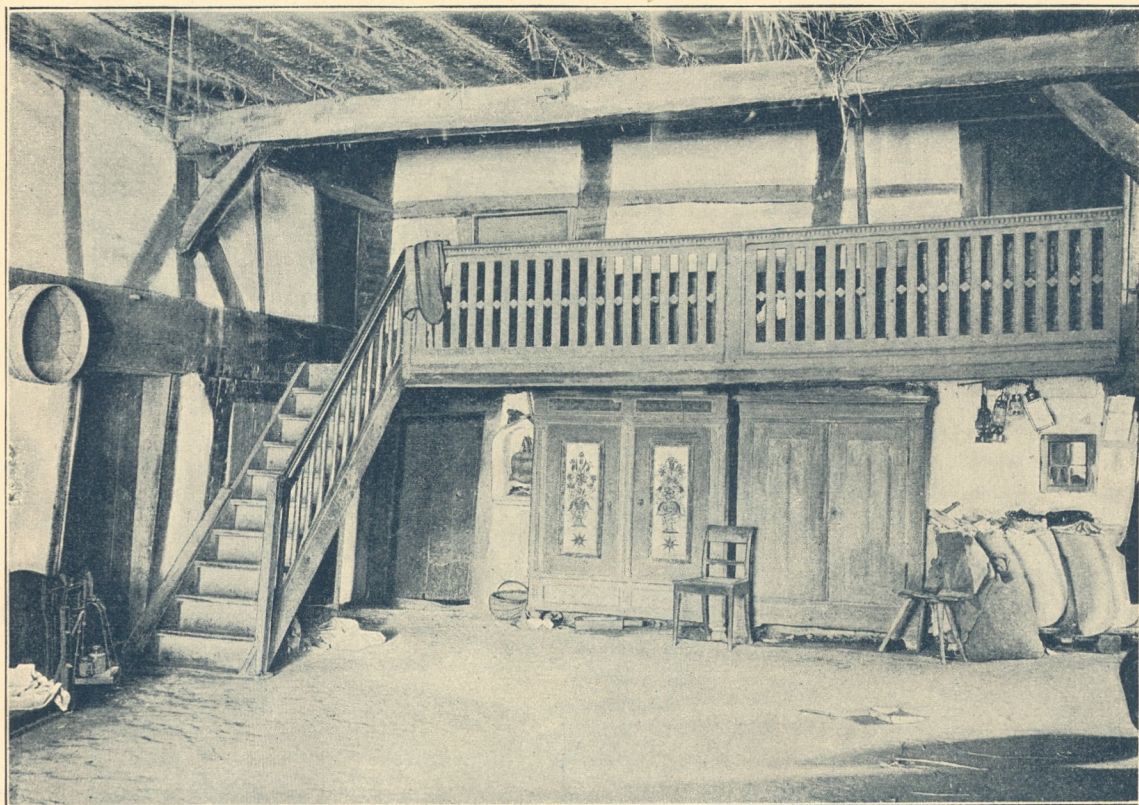


Fig. 185.

Tenne oder Däle eines Bauernhauses in Wendeburg bei Braunschweig.

Neben diesem wohl als ältesten anzusehenden Schmucktypus geht bei den datierten Häusern ein anderer her, bei welchem Knaggen und Balkenköpfe — zunächst nur einzelne am Gebäude — mit figürlichen Darstellungen geschmückt sind. An den Balkenköpfen sind es meist mehr oder weniger karikierte Menschengesichter, an den Knaggen einzelne Heilige, zuweilen auch Figuren mit verstecktem Sinn. Fig. 184.

Schon die ältesten Fachwerkhäuser erscheinen vielfach in äusserst stattlichen Verhältnissen. Eine freilich der Beschränkung durch die Konstruktion und das Bedürfnis unterworfenen Neigung für monumentale Erscheinung geht durch alle Epochen des Holzbaues gerade in Braunschweig, die (vielleicht mit anderen Ursachen) ein glückliches Masshalten der Dekoration zur Folge hatte.

Der Aufbau und die innere Einteilung zeigt im wesentlichen den niedersächsischen Typus. Fig. 185.